



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

Kauffmann, Georg

Bonn, 1738

60. Wie bist du gerecht für Gott? Antwort. Allein durch den wahren
Glauben in Jesum Christum also: daß, &c.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39574

diese Lügen ferner glauben. Aber lese was unser
Windmacherische Catechismus weiter sagt.

Simson.

Die neun und fünffzigste Frag.
Was hilfft es dich aber nun/ wan du dich
alles glaubst?

Wan ich antworten solte/ Hiob/ so wolte/ ich
gern sagen/ es nuzt mir alles nach unserer Refor-
mirten Lehr nicht einen Pfifferling. Aber unser
Catechismus gibt diese

Antwort. Daß ich in Christo für GOTT
gerecht/ und ein Erb des ewigen Lebens bin.

Hiob. Lese diese folgende Frag noch darzu.

Simson.

Die Sechszigste Frag.

Wie bist du gerecht für GOTT?

Antwort. Allein durch den wahren Glauben
in Jesum Christum / also daß / ob mich
schon mein Gewissen anklagt / daß ich wider
alle Gebott GOTTES schwerlich gesündigt
und derselben keines nie gehalten
hab / auch noch immerdar zu allem Bösen
geneigt bin; doch GOTT ohne alle meine
Verdienst / auß lauter Gnaden mir die voll-
kommene Gnugthuung / Gerechtigkeit / und
Heiligkeit Christi schenckt und zurechnet /
als hätte ich nie keine Sünde begangen /
noch gehabt / und selbst allen den Gehor-
sam vollbracht / den Christus für mich hat
geleistet / wan ich allein solche Wohlthaten
mit glaubigem Herzen annehme.

Hiob.

Hiob. Höre Simson/wan jetzt einer käme/und hiesse uns Reformirte alle miteinander Abgötterer/ Heydenmeister / Sabbathschänder / Mörder / Diebe / Ehebrecher etc. thäte er uns unrecht?

Simson. Das ist ein artliche Frag? bist du dan ein solcher Bößwicht Hiob?

Hiob. Das ist die Frag nicht/sondern ob derjenige uns Unrecht thäte / der uns für solche Bößwichter hielte?

Simson. Wan wir keine solche seynd / wie ich dan zum wenigsten von mir / Gott unverwiesen/sagen kan / so thut er uns freylich das größte Unrecht/ zweiffelst du dan daran Hiob?

Hiob. Ich zweiffle starck daran/ob er uns so gar Unrecht thue.

Simson. So must du ein schlimmes Gewissen haben/das dich solcher erschrecklicher Sünder überzeuget / wan du darvor haltest / er thäte dir nicht Unrecht. Ich für meinen Theil hiesse einen solchen einen Ehren Dieb / einen Erzh-Calumnianten bis er mir beweisen thäte / was er so Ehrvergessen gegen mich hat aufgestossen: und wan du es selbstest wärest Hiob.

Hiob. Nicht so böß / nicht so böß Simson. Wir seynd ja Reformirt? gelt?

Simson. Was sonst?

Hiob. Siehe so will ich jetzt klar reden: man kan uns alles schelten / alle Sünden / Schand- und Laster-Thaten vorwerffen / und thut uns nicht Unrecht: dan man kan es uns auch erweisen.

Simson. Den möchte ich sehen / der mir nur ein einziges solches Laster erweisen wolte.

Hiob. Ist dan nicht erwiesen gnug / wan man uns mit unseren eigenen Worten und Bekannntnuß schlägt?

Simon. Mit unseren eigenen Bekannntnuß? wer wird dan solche erschreckliche Laster von sich erkennen?

Hiob. Wir Reformirte. Müssen wir dann nicht in der 60sten Frag bekennen / daß wir gegen alle Gebott Gottes schwerlich gesündigt / und derselben nie keines gehalten haben? und damit wir das selbst festiglich glauben? so will es unser Catechismus in der Neben-Frag: Wie beweißst du / daß dich dein Gewissen anklagt / daß du wider alle Gebott Gottes schwerlich gesündigt / und derselben nie keines gehalten habest / auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt seyst? auß der Schrift erweisen. Rom. 7/14. Wir wissen daß das Gesetz geistlich ist / ich aber bin fleischlich unter die Sünd verkaufft. Wan das wahr ist / daß wir wider alle Gebott Gottes schwerlich gesündigt / und derselben nie keines gehalten haben; so haben wir dan das erste Gebott nit gehalten / und seynd folglich Abgötterer / Zauberer und Hexenmeister; wir haben das Zweyte nicht gehalten / und seynd also Gotteslästerer; wir haben das Dritte nit gehalten / und seynd also Sabbathschänder; wir haben das Fünffte nicht gehalten / und seynd also Mörder und Todtschläger; wir haben das Sechste nicht gehalten / und seynd also Hurer und Ehebrecher; wir haben das Siebende nicht gehalten / und seynd also Diebe und Räuber 2c. wan uns dan einer das nachredet / was wir selbst von uns halten / und vor
was

was wir uns selbst durch unsern eigenen Glauben unwidersprechlich aufgeben; wie kan er uns dann Unrecht thun? was sagst du Simson?

Simson. Was soll ich sagen? ich weiß nicht/ wo mir der Kopff steht. Ich hab die Lehr unsers Catechismi die Tage meines Lebens nicht also examinirt. Ich hab ihn zwar in der Jugend aufwendig/und wie ein dumme Gans daher schnartern gelernt; aber nimmermehr daran gedacht/ was die Lehr aufweist/ biß ich jetzt von dir höre und lerne/ was ich mir nie eingebildet hätte.

Hiob. Was wirst du aber zu diesem Einwurff sagen. Simson;

Simson. Es ist nicht wahr/ daß ich wider alle Gebott Gottes schwerlich gesündigt/ und derein kein gehalten hab. Unser Catechismus lügt wie ein anderer mehr. Ich bin zwar der Irdischen kein/ das ist wahr/ aber alle Gebott Gottes hab ich doch nicht übertreten.

Hiob. Seynd wir nicht unserm Catechismus etwas schuldig Simson/daß er uns so Ehr anthut/ und macht uns zu den größten Bößwichten der ganzen Welt.

Simson. Was Bößwicht? wan es wahr wäre/was uns unser Catechismus zeigt/ so wären wir lebendige Teuffel auff der Welt.

Hiob. Ich kan dir nicht Unrecht geben Simson: Aber sehe/ was das Erschröcklichste ist/ und haltet unser Catechismus solche lebendige Teuffel so heilig und gerecht/als hätten sie keine Sünd begangen noch gehabt/ und selbst allen den Gehorsam vollbracht/ den Christus für sie hat geteistet/ ja er haltet sie so heilig und gerecht/ als Christum selbst/

indem er sagt in der folgenden 61ste Frag / daß die Gnugthuung / Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi ihre Gerechtigkeit vor Gott seye; und daß sie anders nichts zu thun haben / als daß sie solche Gerechtigkeit und Heiligkeit durch den Glauben annehmen / und ihnen zueignen. Ist das nicht wahr Simson / wan der Lucifer auß der Höll selbst bis an den jüngsten Tag studiren sollte / so könnte er keine verdammlichere und Gottslästerlichere Lehr aufstudiren als diese. Lese nur die 61ste und 62ste Frag / so wirst du selbst sagen / daß ich recht habe.

Simson.

Die ein und sechs zigste Frag.

Warum sagst du / daß du allein durch den Glauben gerecht sehest?

Antwort. Nicht / daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle / sondern darum / daß allein die Gnugthuung / Gerechtigkeit / und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit für Gott ist / und ich dieselbe nicht anderst / dan allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kan.

Die zwen und sechs zigste Frag.

Warum können aber unsere gute Werck nicht die Gerechtigkeit für Gott / oder ein Stück derselben seyn?

Antwort. Darumb / daß die Gerechtigkeit die für Gottes Gericht bestehen soll / durchaus vollkommen / und dem göttlichen Gefäß ganz gleichförmig seyn muß; und
aber